

Formprobleme

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

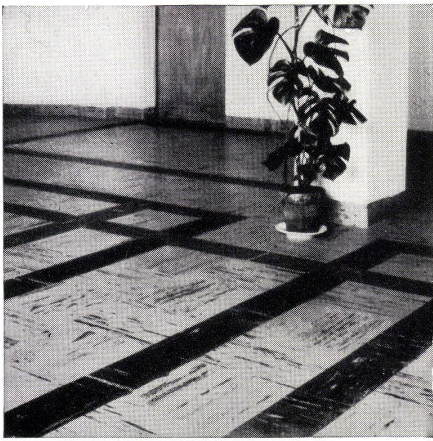
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



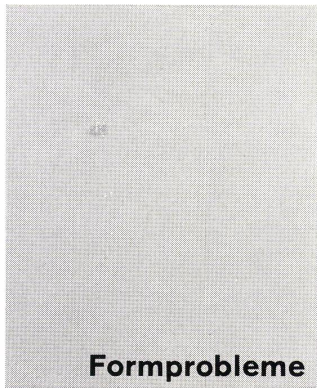
HASSLER
 HANS HASSLER & CO. AG.
 KASINOSTRASSE 19
 AARAU · TEL. (064) 22185
 TEPPICHE, BODENBELÄGE

KENTILE®



Asphalt-Bodenplatten, 3,18 mm, 30,5 / 30,5 cm

dekorativ
 leicht zu reinigen
 isolierend
 wasserfest
 lichtecht
 preislich interessant



Formprobleme

Formgebung der Automobile

«Gegenüber den Produktionsgütern sind die Konsumgüter heute mehr der Mode unterworfen als früher. Ihr Kreis hat sich erweitert bis zum Möbel und Auto. Der Verschleiß geht rascher vor sich. Die Form wird damit automatisch zu einem Faktor der Umsatzsteigerung mißbraucht. Diese gefährliche Entwicklung zeigt sich deutlich in einem süßen, unechten Stromlinienstil. Dieser nimmt heute schon den Platz ein, den früher das Ornament inne hatte. Wenn wir also aus

ästhetischen Gründen heute wiederum schöne Formen fordern, so wollen wir nicht mißverstanden werden:

Diese Formen sind immer und in allen Fällen abhängig von Qualität und Gebrauch des Gegenstandes. Es sind ehrliche Formen, nie aber Verkaufspropaganda für Erzeugnisse von rasch wechselnder modischer Gestalt. Der Automobilbau bietet dafür ein Beispiel: Es ist heute möglich, Wagen zu bauen, die allen Ansprüchen genügen. Die Aufgabe, vier bis sechs Personen sicher, rasch, billig und bequem fortzubewegen während der Dauer von mindestens zehn Jahren, ist lösbar.»

Max Bill in seinem Buch «Form»

Es gibt heute wohl sehr viele interessante und gute Motorkonstruktionen, aber kein einziges Auto ist so gebaut, daß man es ohne Bedenken als in Übereinstimmung mit allen diesen Anforderungen bezeichnen könnte. Hingegen wird der modischen Abwechslung und dem Anbringen von pompösen Nebensächlichkeiten größter Wert beigemessen, weil damit der ahnungslose Käufer eingefangen werden kann.

Es ist unmöglich, ein Rezept zu verfassen, wie ein gutes und schönes Auto aussehen soll. Das vermögen allenfalls das Modell oder die Zeichnung. Aber auch

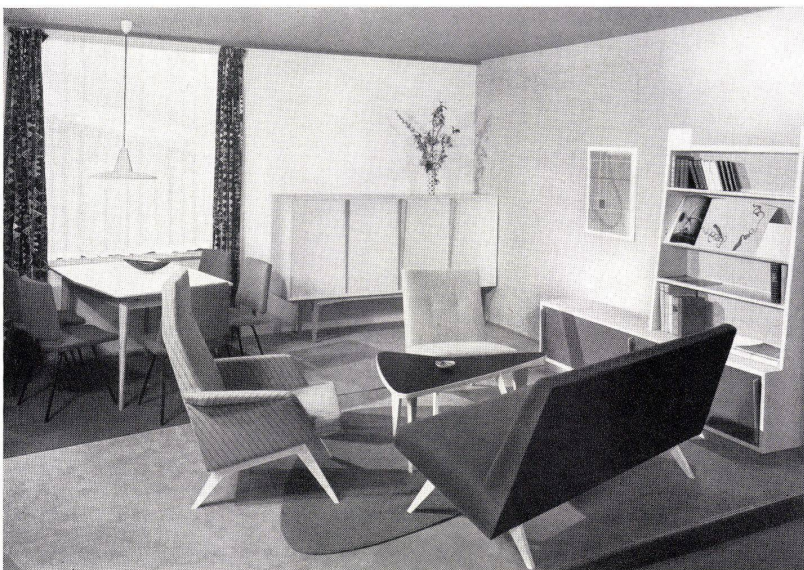
diese Hilfsmittel blieben unvollkommen, weil sich eine Karosserie aus vielen Einzelheiten zusammensetzt, die alle beachtet werden müssen und die bestimmend sind für die endgültige Form eines Fahrzeuges. Das Formgeben ist nicht eine Dekoration und auch nicht nur die plastische Verarbeitung ebener Blechplatten, sondern wir können sagen: Es ist das Resultat der Erfüllung aller wichtigen Funktionen, verbunden mit ästhetischem Wissen, unter Berücksichtigung der Produktionsmittel und -methoden, und stets unter Beachtung der kaufmännischen Belange. So gesehen entsteht eine gute Form nicht allein durch den schöpferischen Impuls im Künstleratelier, sondern weit eher und mehr durch systematisches Vorarbeiten, durch nüchterne Überlegung in engem Kontakt mit den Technikern und stets geleitet von einer bestimmten Formidee. Das kostet Zeit, aber diese Zeit wird sich immer lohnen.

Unsere Automobilfabrikanten handeln meist wie Bauherren, die den Architekten sparen wollen. Sie sorgen dafür – bildlich gesprochen –, daß das Bauwerk stabil ist und daß man Fenster und Türen öffnen kann. Sie machen alles das an ihren Wagen perfekt, was man nicht sehen kann. Die Teile aber, die man als Autofahrer bedienen muß, werden ent-

weder vernachlässigt oder mißgestaltet. So ist zum Beispiel Chrom am Fahrzeug-äußern überhaupt Unsinn, denn über kurz oder lang erscheinen Rostflecken und später blättert der Chrom ab. Ich bin verzweifelt, wenn ich links abbiegen will, und weiß, daß mein Hintermann im grellen Sonnenschein mein Blinklicht nicht erkennen kann. Ich bin nahe am Ersticken, wenn im Sommer eine unerträgliche Hitze im Wagen herrscht, weil unter dem Blechdach keine ausreichende Isolierung angebracht ist.

Ich frage mich, was die Leute sich dabei denken, die die Armaturenbretter noch immer wie Nadelbretter ausgestalten, statt ausreichend Schaumgummipolster anzubringen, wie das in jeder Flugzeugkabinen üblich ist. Viele Armaturenbretter sind noch primitive Bretter, nur wenige in der Form entsprechend. Ein Blick darunter zeigt stets ein unaufgeräumtes und ungeschütztes Durcheinander von Kabeln. Die Bedienungsinstrumente eines Autos sind grundsätzlich unlogisch und unübersichtlich angeordnet.

Warum sind die Sitze nicht mit einem Kunststoff überzogen, den man abwischen kann, der im Sommer nicht heiß und im Winter nicht spröde wird? Einen Rückfahrtscheinwerfer und Seitenspiegel muß man sich zusätzlich montieren lassen, aber Chromstreifen bekommt



Basel

Telefon 061 23 13 94

Steinentorstraße 26

Sissach

Telefon 061 85 13 49

Walter Wirz SWB

Möbelfabrik

Atelier für Polstermöbel

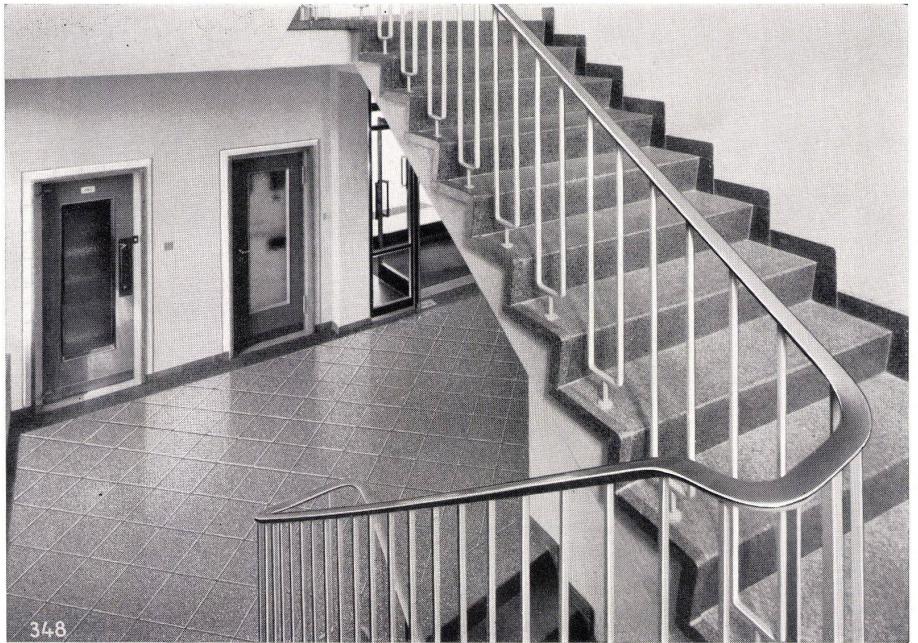
Permanente Ausstellung

wohntip

Verwaltungsgebäude Nußbaum & Co. AG. Olten
Winkelstufen und Bodenbeläge gleitfest geraut,
in hellem, Friese in dunklem Basaltolit

Fassaden-Verkleidungen Treppenanlagen und Bodenbeläge in Basaltolit Betonfenster

Spezialbeton AG. Staad sg
Kunststeinwerke



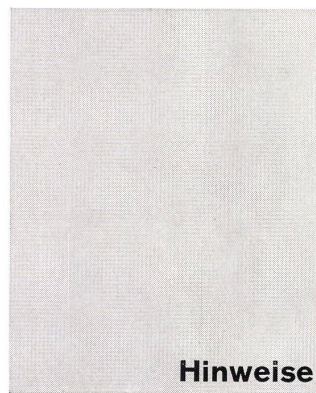
man in jeder Menge mitgeliefert, obwohl sie sinnlos sind. Warum hört die Gestaltung der Bedienungsteile immer dort auf, wo es anscheinend nicht mehr darauf ankommt? Warum macht man griffige Lenkräder, aber Benzinreservenschalter, Kofferraumöffner und sonstige nicht direkt sichtbare Hebel aus verbogenem Blech oder Draht? Hat sich noch niemand überlegt, daß man durch Zweifarbgestaltung Staub fast unsichtbar machen und Sonnenstrahlen auf horizontale Flächen erheblich vermindern kann?

Die wenigsten wissen, daß nur eine ganz korrekte Beachtung dieser Funktionen zum Entwurf führt. Dennoch entstehen Formen natürlich nicht allein aus logischem Denken. Das ganze wird stets unter eine Formidee gestellt, und das ist das eigentliche künstlerische Moment an diesem Prozeß.

Wir gelangen hiermit in Bezirke, deren Erscheinungen weder beweisbar noch kontrollierbar sind. Deswegen müssen die Meinungen über das, was schön und nicht schön ist, stets auseinandergehen. Ob eine Motorhaube sehr gewölbt, flach oder gar kantig sein sollte, geht schon sehr in ästhetisierende Fachsimpelei über. Aber es sollten doch keine Zweifel darüber bestehen, daß eine Form nur dann erträglich ist, wenn sie begründet,

wenn sie wahr und ehrlich ist. Wenn die Funktion die Form bestimmt, dann muß beispielsweise der Kühllufteintritt an der Motorhaube eine solche Öffnung haben, daß Fremdkörper abgehalten werden, und insofern ist eine konservative Kühlerattrappe dann immer noch besser, als ein weitgeöffnetes Haifischmaul. Dann müßten die Front-, Heck- und Seitenlampen so ausgebildet sein, daß das Licht dort austritt und erkennbar ist, wo es gewünscht wird. Dann dürften die Skalen der Instrumente am Armaturenbrett nur rund sein, aber niemals eckig oder oval.

Man sollte viel mehr mit Farben arbeiten und weniger mit Zahlen. Wo die reine Verzierung anfängt, hört die Ehrlichkeit auf. Und deshalb ist jede Verzierung eine Lüge und hat nichts zu tun mit Formqualität. Das ist nichts Neues, sondern bei der gesamten industriellen und handwerklichen Formgebung selbstverständlich und entspricht grundsätzlich unserer heutigen Auffassung von Form. Der Griff nach dem Dekor – früher einmal das einzige künstlerische Ausdrucksmittel – ist heute immer eine Flucht vor dem Nichtgestaltenkönnen. Weder Kaffeetaschen, Radios, Möbel, Häuser, noch Fahrzeuge vertragen heut Verzierungen. Was sie benötigen, sind ehrliche, praktische und ästhetische Form. C. W. Voltz



Niederländisches Bauzentrum endgültig fertiggestellt

Das Bauzentrum in Rotterdam ist in seinem endgültigen Ausbaustadium fertiggestellt worden. Der riesige, in moderner Stahlbetonbauweise errichtete Komplex verfügt nun über 12 200 qm Ausstellungs- und Bürofläche. Die Anlage, die zur Unterrichtung von Fachleuten und bauinteressiertem Publikum über neue Baumethoden und Baustoffe dient, ist zu

einem Mittelpunkt des holländischen Baugeschehens geworden. Der Vorsitzende des Vorstandes des Rotterdamer Bauzentrums, Dr.-Ing. von der Meer, erklärte in diesem Zusammenhang, daß das Experiment, ein Bauzentrum zu gründen, heute als geglückt angesehen werden könne. Hunderte von Fachleuten hätten sich bereits in Studiensprechstunden zusammengeschlossen und so das Bauzentrum in die Lage versetzt, wertvolle Erkenntnisse einem breiten Bevölkerungskreis zu vermitteln. Die Einrichtung habe sich in ganz kurzer Zeit ein hohes Vertrauen erwerben können.

De Klerk

Künstliches Licht in Theater und Kino

Die Gestaltung von Beleuchtungsanlagen für Kinos und Theater ist für Architekten und Lichttechniker immer besonders reizvoll. Architektur und Beleuchtung sind nirgends so eng miteinander verknüpft, da ja hier der Raum immer nur bei künstlichem Licht gesehen wird.

Bei Beleuchtungsobjekten in Städten der Kultur, die neben Theater und Kinos, Kirchen, Konzert- und Vortragssälen auch solche Räume, die der Geselligkeit dienen, wie Gaststätten, Bars, Festsäle, umfassen, handelt es sich nicht nur um die verschiedenen Arten von Arbeits-

Ordnung und Übersicht in Ihren Plänen

Ohne Klebestreifen und ohne Lochung können Sie nunmehr Pläne, Zeichnungen, Landkarten und dergleichen (Format A2 – A00) rationell und übersichtlich aufbewahren.

Die neue Vertikal-Planablage «Planothek» besitzt ein Fassungsvermögen bis zu 2000 Plänen auf geringstem Raum und ermöglicht dank systematischer Ablage ein rasches Auffinden der Pläne.

Einfachheit in der Handhabung sowie Wegfall aller zusätzlichen Kosten (Klebebänder, Bandapparate, Öffnungsgerät usw.) ergeben erstaunlichen Preisvorteil. Verlangen Sie Prospekt C oder noch besser unverbindliche Vorführung.

Baggenstos

Waisenhausstraße 2 Zürich 1
Laden Ecke Poststr./Münsterhof
Telephon 051 / 25 66 94



PLANOTHEK